



Henry Purcell (1659 – 1695):

- [01] **Sonata VI Chacony Z. 807**
für zwei Violinen und Basso continuo
aus *Ten Sonatas in four Parts* (1697)
06:24

Kaiser Leopold I. (1640 – 1705):
Balletti, Prima Aria in F-Dur

- [02] Courante 01:13
[03] Sarabanda 00:47
[04] Variatio 00:46
[05] Gigue 00:20
[06] Gavotte 00:45
[07] Sarabanda 00:57
[08] Allemande 01:13
[09] Gigue 00:26
[10] Gigue 00:41

Johann David Heinichen
(1683 – 1729): **Sonata XX in F-Dur**
für Violine und Basso continuo

- [11] Affettuoso 01:20
[12] Allegro 02:45
[13] Adagio 01:28
[14] Allegro 01:56

Johann Paul von Westhoff

- (1656 – 1705):
Suite VI in D-Dur für Violine solo
[15] Allemande 03:23

- [16] Courante 01:38
[17] Sarabande 02:38
[18] Gigue 00:47
[19] Sarabande da Capo 01:36

Anonymus (um 1650):

- [20] **Sonate in D-Dur**
„Wie schön leuchtet der Morgenstern“
für Violine und Basso continuo
Handschrift Ms. 726, Nr. 87 aus dem
Minoriten Konvent Wien 14:57

Giovanni Benedetto Platti
(1697 – 1763): **Sonata a 3 in e-Moll**
für Violine, Violoncello
und Basso continuo

- [21] Adagio 02:27
[22] Allegro 02:03
[23] Sarabanda 01:52
[24] Gigha 01:46

Francesco Antonio Bonporti

(1672 – 1749):
Invenzione I in A-Dur aus op. 10 (1712)
für Violine und Basso continuo

- [25] Cantabile 01:34
[26] Aria 00:46
[27] Allegro 01:48
[28] Recitativo 01:08
[29] Bizaria Andante 02:18





Heinrich Ignaz Franz Biber

(1644 – 1704):

Partia VII für zwei skordierte Violen d'amore und Basso continuo

aus *Harmonia Artificioso-Ariosa also
Kunstreich-melodiöser Wohlklang in
verschiedenen Stimmungen* (1696)

| | | |
|------|-----------------|-------|
| [30] | Praeludium | 03:21 |
| [31] | Allemande | 01:55 |
| [32] | Sarabande | 01:13 |
| [33] | Gigue | 01:37 |
| [34] | Aria | 01:39 |
| [35] | Trezza | 00:54 |
| [36] | Arietta Variata | 06:03 |

Gesamtspielzeit

78:25

BAROCKENSEMBLE INCONTRO

Julia Huber-Warzecha

Barockvioline | Viola d'amore

Silke Volk

Barockvioline | Viola d'amore

Daniela Wartenberg

Barockcello

Christian Pfeifer

Cembalo | Truhenorgel

Wir danken herzlich

Laura Maria Püsch (Alt) und **Toshinori Ozaki** (Theorbe) bei Anonymus: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ und **Johann Warzecha** (Kontrabass) bei Platti sowie der Bergkirchengemeinde für die Unterstützung unseres CD-Projektes.





INCONTRO





Incontro a Venezia (Treffen in Venedig) hieß 2007 das erste Programm des Ensembles, und es lieferte zugleich den Namen: Incontro. Der Vorgang des Zusammentreffens spielt in zweierlei Hinsicht eine zentrale Rolle. Zum einen treffen sich befreundete Musikerinnen und Musiker, um in einer inspirierenden Probenarbeit lebendige Konzerte vorzubereiten. Zum anderen treffen in den Programmen bekannte und weniger bekannte Barockkomponisten mit ihrer herausragenden Kammermusik aufeinander.

Für diese CD wurden aus der langjährigen gemeinsamen Musizierpraxis die beeindruckendsten Stücke zusammengestellt. Vor allem unbekannte, zum Teil noch nie veröffentlichte Kompositionen wurden in der Bergkirche Wiesbaden, dem Stammsitz des Ensembles, aufgenommen. Das Programm bietet einen interessanten, bunten Strauß barocker Kammermusik für Streicher von der Frühphase bis zur Spätzeit der barocken Epoche. Das breite Klangspektrum erstreckt sich von Musik für Violine solo

über Sonaten mit Basso continuo sowie konzertierendem Violoncello bis zu Musik für zwei Violon d'Amore.

Bei **Henry Purcell** treffen zwei Violinen aufeinander, die sich auf einem fünftaktigen Ground – so nannte man in England eine sich wiederholende Basslinie – kunstvoll verflechten und ergänzen. Es beeindruckt, wie Purcell es schafft, die vorgegebene schlichte Harmonik auszuweiten. So wird seine *Chacony* zu einem herausragenden, ausdrucksstarken Kunstwerk.

Kaiser Leopold I. war ein großer Förderer der Musik und komponierte selbst. Über 230 Kompositionen von ihm sind überliefert. Auf unserer CD erklingen seine *Balletti*, eine Abfolge von barocken Tanzsätzen.

Die kantable *Sonata XX in F-Dur* von **Johann Heinichen**, dem leider zu früh verstorbenen Dresdner Komponisten, lässt die Violine von ihrer besten Seite leuchten.

Die *Suite für Violine solo* von **Johann von Westhoff** wurde erst 1971 wiederent-





deckt, und man darf annehmen, dass Johann Sebastian Bach sich durch sie zu seinen Werken für Violine solo inspirieren ließ.

Die Sonate „*Wie schön leuchtet der Morgenstern*“ eines **anonymen Meister** des Frühbarock interpretiert und variiert den Choral nach allen Regeln der barocken Violinkunst.

Die Violine als Gegenpol zu einem anderen Soloinstrument reizte den in Würzburg wirkenden **Giovanni Platti**, der das Cello aus seiner reinen Begleitfunktion befreite und in der *Sonata a 3 in e-moll* packend in den Dialog mit der Violine treten lässt.

Und schließlich die verrückte *Invenzione* von **Francesco Antonio Bonporti**. Der komponierende Priester und Violinist lotet hier die Grenzen von Expressivität und Witz aus.

Heinrich Ignaz Franz Biber schreibt seine *Partia VII für zwei skordierte Violon d'amore*. Dies bedeutet, dass die Instrumente abweichend von der Norm speziell auf die Tonart des Werkes eingestimmt sind. So zaubern die zwei

heutzutage nur selten gespielten Instrumente mit ihrem besonderen Klang eine ganz eigene, entrückte Atmosphäre.

Barockensemble Incontro

Das **BAROCKENSEMBLE INCONTRO** wurde 2007 von Julia Huber-Warzecha, Daniela Wartenberg und Christian Pfeifer gegründet. Seitdem wurden zahlreiche themenbezogene Programme mit selten gespielten Werken erarbeitet und aufgeführt.

Julia Huber-Warzecha (Barockvioline und Viola d'amore) studierte Violine bei Walter Forchert in Frankfurt. Ihr Aufbaustudium Barockvioline belegte sie bei Mary Utiger. Erfolgreiche Kammermusik- und Meisterkurse bei William Pleeth, Hiro Kurosaki, Simon Standage, Michi Gaigg und John Holloway rundeten ihre Ausbildung ab. 1997 war sie Preisträgerin des Internationalen Locatelli-Wettbewerbs in Amsterdam. Sie musiziert bei La Stagione Frankfurt und der Neuen Düsseldorfer Hofmusik. Im L'Orfeo Barockorchester Linz und im Collegium Cartusianum





Köln ist sie als Stimmführerin oder Konzertmeisterin tätig. Mit dem Ensemble Trio Fortepiano erhielt sie 1999 beim internationalen Wettbewerb des Vlaanderen Festivals eine „eervolle Vermelding“. Julia Huber spielt auf einer Violine der Mantuaner Schule von ca. 1680.

Silke Volk (Barockvioline und Viola d'amore) erhielt bereits als 4-Jährige ersten Violinunterricht am Peter-Cornelius-Konservatorium in Mainz und begann ihr Studium bei Prof. Neaman in London. Prof. Marschner, Freiburg, sowie Prof. Kapacs, Budapest, waren die weiteren Stationen ihrer Ausbildung, die sie mit dem künstlerischen Examen abschloss. Anschließend studierte sie bei Prof. Petra Müllejan in Frankfurt Barockvioline. Silke Volk ist 2. Preisträgerin des internationalen Violinwettbewerbs „Yfrah Neaman“ in Mainz. Sie ist Stimmführerin bei den zweiten Violinen der Düsseldorfer Symphoniker.

Daniela Wartenberg (Barockcello) studierte an der Folkwang-Hochschule bei

Prof. Christoph Richter. Nach einem Praktikum am "Musiktheater im Revier" Gelsenkirchen und Zeitverträgen in verschiedenen Orchestern entschloss sie sich, als freischaffende Cellistin zu leben. Seit 1995 beschäftigt sie sich eingehend mit historischer Aufführungspraxis und dem Barockcello und besuchte Meisterkurse bei Joshua Rifkin, Anner Bylisma, Myron Lutzke, Phoebe Carrai und Kristin von der Goltz. Sie ist Mitglied der Hannoverschen Hofkapelle, des Barockensembles Incontro und Continuo-cellistin des Ensemble Mattiacis des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden. In namhaften Orchestern Deutschlands und Europas ist sie regelmäßig als gefragte Continuo-cellistin und Kammermusikpartnerin zu Gast.

Seit Sommer 2020 bietet sie mit 'Cellokonzerte en miniature' solistische Programme in kleinem Rahmen wie Wohnzimmer, Terrassen, Küchen oder Gärten an.

Christian Pfeifer (Cembalo und Truhenorgel) studierte Kirchenmusik in Heidel-





berg und arbeitete nach seinem Studium zunächst als Assistent des Landeskantors an der Mannheimer Christuskirche. Kurse im Bereich der Alten Musik für Orgel, Cembalo, Dirigieren brachten ihn in Kontakt mit Ludger Lohmann, Philippe Herreweghe und John Eliot Gardiner. Projekte mit Neuer Musik in Zusammenarbeit mit Walter Nußbaum. Seit 1993 ist er Kantor und Dekanatskirchenmusiker an der Bergkirche in Wiesbaden. Neben Chor- und Orchesterkonzerten der Kantorei widmet er sich

der Kammermusik und ist Cembalist im „Ensemble Mattiacis“ am Hessischen Staatstheater Wiesbaden.

Die beiden auf dieser CD zu hörenden Tasteninstrumente gehören der Bergkirchengemeinde. Die Truhenoriel von 2005 stammt aus den Händen von Karl-Friedrich Wienecke. Das zweimanualige Cembalo wurde 2015 von Dietrich Hein (Oldenburg) nach norddeutschen Vorbildern gebaut.

Impressum

Herausgeber: Barockensemble Incontro
Aufnahme: Ev. Bergkirche Wiesbaden im Februar 2021
Toningenieur: Jörg Remmer Müller
Fotos: Jörg Remmer Müller, Alfred Bonk
Cover und Gestaltung: Stefan Sohn

© 2021 BAROCKENSEMBLE INCONTRO
<http://bergkirche.de/incontro>

Wir danken der Hessischen Kulturstiftung für das Stipendium, durch das diese CD möglich wurde.



hessische
kultur
stiftung

GEMA



